

Gymnasium Wilnsdorf

Schulinternes Curriculum Deutsch

Stand: Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	2
2	Schulinterne Vorgaben zur Umsetzung der Kernlehrpläne	3
2.1	Grundlegende Hinweise	3
2.2	Übergeordnete Konzepte.....	3
2.2.1	Konzept zur Leistungsbewertung	3
2.2.2	Vertretungsstundenkonzept.....	10
2.2.3	Evaluationskonzept.....	10
2.2.4	Förderkonzept	10
2.2.5	Hausaufgabenkonzept.....	12
2.2.6	Methodenkonzept	133
2.2.7	Fortbildungskonzept.....	13
3	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I	14
3.1	Jahrgangsstufe 5.....	14
3.2	Jahrgangsstufe 6.....	17
3.3	Jahrgangsstufe 7	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.4	Jahrgangsstufe 8.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.5	Jahrgangsstufe 9.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.5
3.6	Jahrgangsstufe 10.....	28
4	Aufgabentypen und Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe I.....	311
5	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II	377
5.1	Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase).....	377
5.2	Jahrgangsstufe 12 und 13 (Qualifikationsphase)	Fehler! Textmarke nicht definiert.38

1 Vorwort

„Deutsch – das kann doch jeder!“ Zumindest glauben dies viele. Dann stellt sich jedoch die Frage, warum Deutsch als Unterrichtsfach von jeder Schülerin und jedem Schüler bis zum Ende der Schullaufbahn verpflichtend besucht werden muss. Vielleicht ist das auch gut so: Denn das Fach Deutsch stattet die Schüler¹ mit einer Vielzahl wertvoller **Schlüsselqualifikationen** aus, die eine Bereicherung ihres zukünftigen Lebens darstellen werden. Vor allem aber sind die **bunten, vielgestaltigen Welten der Literatur** und die **komplexe Schönheit der deutschen Sprache** auch ein Wert an sich. Damit erfüllt das Fach gleich zwei Ansprüche: ***Prodesse et delectare***, es nützt und erfreut. Beides gehört zum Menschsein dazu und trägt daher in bedeutender Weise zur **Persönlichkeitsbildung in sozialer Verantwortung** bei.

Was sind nun Beispiele für den **Nutzen**, den das Fach hat, und die **Freude**, die es bringt?

Erwerb von...

- **...kommunikativer Kompetenz:** Verstehen und Sich-Verständigen stellen die Grundbedingungen menschlicher Beziehungen dar und sind daher von zentraler Bedeutung für die Gestaltung deines Lebens.
- **...kultureller Kompetenz:** „Lesen eröffnet Welten“ und schult das Einfühlungsvermögen, indem durch Literatur andere Welten, andere Kulturen, andere Zeiten und andere Lebenskonzepte erfahrbar werden. Damit befähigt das Fach auch zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben.
- **...ethischer Kompetenz:** Die Auseinandersetzung mit den Werten und Normen der Gesellschaft, die durch Literatur und durch die Reflexion über Sprache ermöglicht wird, hilft, eigene Grundpositionen zu entwickeln und zu festigen. Dadurch werden Schüler auch in die Lage versetzt, Wirklichkeit mitgestalten zu können.
- **...methodischer Kompetenz:** Folgende Aspekte stellen Methoden des zielgerichteten, selbständigen und selbstgesteuerten Arbeitens dar: Methoden analytischer und abstrahierender Arbeit, Methoden schriftlicher Darstellung, Methoden mündlicher Verständigung und Methoden produktionsorientierten und kreativen Arbeitens.

Dem schulischen Leitbild folgend, strebt die Fachschaft Deutsch eine Weiterentwicklung praxisorientierter und kooperativer Lernformen an. Individualisiertes Lernen soll durch geeignete Unterrichtsmethoden und Fördermaterialien zunehmend betont werden.

Folgende fachspezifische Kooperationen und regelmäßige Zusammenarbeiten bestehen an der Schule mit folgenden außerschulischen Institutionen:

- Apollo-Theater Siegen
- Bibliothek der Gemeinde Wilnsdorf
- Berkenkamp-Stiftung
- Gedenkstätte Konzentrationslager Buchenwald
- Tourismusförderung der Stadt Weimar

Darüber hinaus werden regelmäßig weitere außerschulische Institutionen in den unterrichtlichen Zusammenhang eingebunden, z. B. das Junge Theater Bonn, die Siegener Zeitung usw.

¹ Es wird die grammatisch einfachere Form gewählt. Selbstverständlich sind Schülerinnen hier wie im Folgenden mit gemeint.

2 Schulinterne Vorgaben zur Umsetzung der Kernlehrpläne

2.1 Grundlegende Hinweise

Das vorliegende Curriculum verpflichtet die Fachlehrer² im Sinne des Kernlehrplans zu einer deutlichen Parallelisierung des unterrichtlichen Vorgehens und gewährleistet so eine weitgehende Angleichung des Kompetenzerwerbs, der Unterrichtsinhalte und der Leistungsanforderungen. Es legt verbindlich die Durchführung der ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben fest und regelt auch die Form der jeweiligen Leistungsüberprüfungen.

Andererseits soll mit diesen Vereinbarungen nicht jede Form pädagogischer Freiheit genommen und eine flexible Reaktion auf die spezifische Lernausgangslage der Klasse, auf aktuelle Entwicklungen oder sich bietende besondere Lernarrangements unmöglich gemacht werden. So kann es im Einzelfall auch sinnvoll oder gar geboten sein (z. B. bei der Teilnahme an extern angebotenen Zeitungsprojekten, bei Theateraufführungen, im Zusammenhang mit Klassenfahrten, bei der Diagnose von Kompetenzdefiziten usw.) von der vorgesehenen Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben abzuweichen oder auch einen anderen als den angegebenen Aufgabentyp für eine Klassenarbeit zu wählen. In diesen Fällen hat jedoch die Lehrkraft dafür Sorge zu tragen, dass am Ende des jeweiligen Schuljahres alle verbindlichen Unterrichtsinhalte erarbeitet und alle festgelegten Aufgabenformate zur Leistungsüberprüfung in angemessener Weise berücksichtigt wurden.

2.2 Übergeordnete Konzepte

2.2.1 Konzept zur Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie die Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1, 2) sowie in der APOSI § 6 (1, 2) dargestellt. Die Fachkonferenz legt nach § 70 (4) SchG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsfeststellung fest. Sie orientiert sich dabei an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen.

Auf der Grundlage des Leistungskonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf legt die Fachschaft Deutsch die folgenden konkreten Regelungen fest:

2.2.1.1 Allgemeines

Schülerleistungen werden auf der Basis schriftlicher Arbeiten und sonstiger Leistungen im Unterricht bewertet. Die beiden Beurteilungsbereiche haben den gleichen Stellenwert.

Leistungsbeurteilungen sollen für den Schüler

- transparent sein
- Auskunft geben über seinen aktuellen Leistungsstand
- individuelle Hilfestellungen (inhaltlich und methodisch) aufzeigen und ihn in seiner Lernentwicklung fördern.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen und orientiert sich an den mündlichen sowie den schriftlichen Aufgabenformaten der Kernlehrpläne.

2.2.1.2 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Ein punktegestütztes kriterienorientiertes Bewertungsschema, das den Erwartungshorizont spiegelt, ist eine sinnvolle Hilfe und wird deshalb von der Fachkonferenz dringend empfohlen. Unter 2.2.1.4 werden die Konstruktionsprinzipien eines solchen Bewertungsbogens zusammengefasst und übersichtlich dargestellt.

Bei der Bewertung der schriftlichen Leistung wird grundsätzlich zwischen einer Verstehensleistung und einer Darstellungsleistung unterschieden. Die Gewichtung von Verstehens- und Darstellungsleistung differiert in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen. In der Erprobungsstufe wird die Verstehensleistung zur Darstellungsleistung ungefähr im Verhältnis 2:1 gewichtet. Dabei sollte die sprachliche Richtigkeit angemessen berücksichtigt werden.

Für die folgenden Jahrgangsstufen wird eine Gewichtung der Verstehens- zu der Darstellungsleistung im Verhältnis von 70:30 empfohlen.

² Es wird die grammatisch einfachere Form gewählt. Selbstverständlich sind Lehrerinnen hier wie im Folgenden mit gemeint.

Mit dem fortschreitenden Erwerb sprachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler verliert auch die Bewertung der Rechtschreibleistung an Gewicht, weshalb sie in den der Erprobungsstufe folgenden Jahrgangsstufen mit knapp 10 % der Gesamtpunktzahl gewichtet wird. Mit diesem Verfahren wird der Rechtschreibleistung das in den Richtlinien geforderte Gewicht auf transparente Weise verliehen.

Neben der sprachlichen Richtigkeit sind zur Beurteilung der Darstellungsleistung noch folgende, jeweils altersangemessen zu gewichtende Kriterien relevant:

- Aufbau und Struktur der Ausführungen
- Gedankliche Klarheit und Schlüssigkeit
- Äußere Gliederung
- Textarbeit/Zitierweise
- Fachsprache und fachmethodische Anforderungen (z. B. Modalität, Grammatik, Tempus)
- Semantische Ebene (Wortschatz, Präzision und Differenziertheit der Begrifflichkeit)
- Syntaktische Ebene (Flexibilität und Eleganz in Satzbau und Satzverknüpfung)

Die regelmäßig und systematisch durchzuführenden Leistungsüberprüfungen beziehen sich angemessen auf alle Bereiche des Unterrichts:

- Sekundarstufe I
 - Sprechen und Zuhören
 - Schreiben
 - Lesen – Umgang mit Texten und Medien
 - Reflexion über Sprache
- Sekundarstufe II
 - Sprache
 - Texte
 - Kommunikation
 - Medien

Fehler in Klassenarbeiten und Klausuren werden mit Hilfe der unter [2.2.1.5](#) aufgelisteten Korrekturzeichen kenntlich gemacht.

2.2.1.2.1 Hinweis zu Klassenarbeiten und Klausuren

Die **Dauer** der Arbeiten beträgt in den **Jahrgangsstufen 5 und 6** ca. 45 Minuten, in den **Jahrgangsstufen 7 und 8** zwischen 45-90 Minuten und in den **Jahrgangsstufen 9 und 10** zwischen 90-135 Minuten. In den Stufen 7 bis 10 befindet grundsätzlich die Fachlehrkraft darüber, wie lang Klassenarbeiten angesetzt werden. Diese Entscheidung sollte in Abhängigkeit vom jeweiligen Aufgabentyp und möglichst in enger Absprache mit den Kollegen³ der Parallelklassen erfolgen. Tendenziell ist mit zunehmendem Alter der Schüler eine längere Klassenarbeitsdauer anzuviseieren.

Für die Sekundarstufe II gilt: Die Klausurdauer in der **Einführungsphase** beträgt 90 Minuten. In der **Qualifikationsphase I** sind für den Grundkurs je Klausur 135 Minuten, im Leistungskurs 180 Minuten anzusetzen. In der **Qualifikationsphase II** (1. Halbjahr) verlängert sich die Bearbeitungszeit für Klausuren in Grundkurs auf 155 Minuten und im Leistungskurs auf 225 Minuten. Die Vorabiturklausuren (Qualifikationsphase II, 2. Halbjahr) sind im Grundkurs mit 210 Minuten und im Leistungskurs mit 270 Minuten anzusetzen. Hinzu kommen jeweils 30 Minuten Auswahlzeit.

Ab dem Abitur 2024 wird die Auswahlzeit in die Arbeitszeit integriert und die Bearbeitungszeit aufgrund des länderübergreifenden Angleichungsprozesses geringfügig verlängert: Im Grundkurs stehen damit im Abitur 255 Minuten (inkl. Auswahlzeit) zur Verfügung, im Leistungskurs erhöht sich die Bearbeitungszeit auf 315 Minuten (inkl. Auswahlzeit).

In der Sekundarstufe I wird die Gelegenheit zu **Parallelarbeiten** dadurch angestrebt, dass Kollegen anderer Fächer ihre Unterrichtsstunden für das Schreiben von Deutscharbeiten zur Verfügung stellen. Der Umfang der Parallelisierung richtet sich nach den individuellen Fortschritten der jeweils einzelnen Lerngruppen.

³ Es wird die grammatisch einfachere Form gewählt. Selbstverständlich sind Kolleginnen hier wie im Folgenden mit gemeint.

In der Sekundarstufe II werden sämtliche Deutschklausuren innerhalb einer Jahrgangsstufe zum selben Termin geschrieben und eröffnen den Kollegen die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Zusammenarbeit auch parallele Klausuren zu stellen.

Jeder Kollege hat die Möglichkeit, eine Klassenarbeit pro Schuljahr durch eine alternative Prüfungsleistung (z. B. eine mündliche Einzel- oder Partnerprüfung; ein Lesetagebuch) zu ersetzen.

2.2.1.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Neben die schriftlichen Leistungen tritt gleich gewichtet die sonstige Mitarbeit. In ihr finden vor allem die mündlichen Aufgabentypen Beachtung.

Formen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sind:

- Unterrichtsbeiträge
- schriftliche Übungen
- Präsentationen (z. B. von Gruppenarbeitsergebnissen)
- Referate
- Protokolle
- Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Mitarbeit (z. B. in Gruppen-, Partner- Projektarbeit)
- Vorträge (z. B. Szenische Darstellung, Rollenspiele, Gedichte, Diskussionen)

Für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit werden neben den mündlichen Leistungen auch die Arbeitsprozesse, die methodischen Leistungen und ggf. auch die schriftlichen Leistungen (im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit) herangezogen.

Der in unter 2.2.1.6 beigefügte Beurteilungsbogen erfasst detailliert die Kriterien zur Messung erreichter Kompetenzen und eignet sich insbesondere auch zur Beobachtung und zur Beratung von Schülern.

Kriterien der Leistungsbewertung für den Unterricht auf Distanz:

Für die Leistungsbewertung gelten für den Unterricht auf Distanz folgende Grundsätze:

Im Falle einer Teilnahme an Video- und Audiokonferenzen können folgende Kriterien Grundlage für eine Bewertung sein: die Konzentrationsfähigkeit, die Aufmerksamkeit sowie die Pünktlichkeit der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers.

Folgende Kriterien der Leistungsbewertung gewinnen in der Regel erst ab längeren Phasen des Distanzunterrichts an Bedeutung:

Die Qualität, Quantität und Regelmäßigkeit der Beteiligung und Mitarbeit im Distanzunterricht (z. B. im Audio- oder Videounterricht) können entsprechend der Bewertung der Schüler im Präsenzunterricht berücksichtigt werden. Ebenso wird die Abgabe von Hausaufgaben, Stundenprotokollen und anderen Verschriftlichungen im Hinblick auf Aufwand, Qualität, Quantität sowie die Einhaltung von Fristen und die Regelmäßigkeit bei der Abgabe von gestellten Aufgaben bewertet. Außerdem können auch der Aufwand und die Genauigkeit gestalterischer Aufgaben, z. B. beim Erstellen von Plakaten, in die Bewertung einfließen.

Ein Anspruch auf Distanzunterricht besteht für Zeiträume, in denen pandemiebedingt kein Präsenz-Unterricht erteilt werden kann. Krankheitszeiten fallen in der Regel nicht darunter.

Punktgestützter Erwartungshorizont Konstruktionsprinzipien

- ☐ **Gesamtpunktzahl** für die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung
- ☐ **Verstehensleistung (VL) und Darstellungsleistung (DL):**
Gewichtung innerhalb der Gesamtpunktzahl
- ☐ **Verstehensleistung:**
Gewichtung der einzelnen Teilaufgaben in Punkten
(mit Zwischensummen), nach den Anforderungsbereichen AFB I-III; für frühe JSS der S I ist ein Verhältnis von 2:3:1 für AFB I : II : III angemessen, für spätere ist ein Verhältnis von 1:3:2 denkbar.
- ☐ **Teilaufgaben (VL):**
Benennung von mehreren Items oder Teiloperationen für jede Teilaufgabe
- ☐ **Teiloperationen/Items (VL):**
Orientierung an den Kompetenzen der JS / der Bereiche des Faches / der Aufgabenschwerpunkte
- ☐ **Teiloperationen/Items (VL):**
Angaben für die Leistungserwartungen auf einer ‚mittleren Konkretisierungsebene‘;
z. B. nicht: „Du benennst das sprachliche Mittel ‚wie ein Berg so groß‘ (Z. 19) des Vergleich“;
sondern: „Du stellst das sprachliche Mittel des Vergleichs ‚wie ein Berg so groß‘ (Z. 19) als starke Übertreibung dar“; **aber auch keine zu starre Festlegung der Erwartungen auf bestimmte Ergebnisse/Formulierungen; besser: eine mögliche gedankliche Richtung vorgeben und diese mit „z. B.“ kennzeichnen:**
„Du untersuchst die Wirkung des Vergleichs auf Paddys Frau Schaya, z. B.:
 - sie macht sich ein ganz falsches Bild von dem schottischen Riesen,
 - sie sieht ihren Mann in Gefahr.“
- ☐ **Teiloperationen/Items (VL):**
Verwendung der Operatoren des Faches Deutsch; nur 1 Operator je Teiloperation
- ☐ **Darstellungsleistung:**
Benennung von einzelnen Items; insg. 4-6 Items
- ☐ **Grundwert für die Punkteverteilung:**
2 oder 3 Punkte; max. das Vierfache pro Item (für VL), in diesem Fall differenzierende Angaben zum Item; keine halben Punkte

☐ Sprachliche Richtigkeit (DL):

Die sprachliche Richtigkeit wird im Rahmen der Darstellungsleistung angemessen so be-punktet, dass gehäufte Verstöße zur Absenkung der Note im Umfang von einer Noten-stufe führen können.

2.2.1.5 Korrekturzeichen: Schulinterne Absprachen im Fach Deutsch

Korrektur- zeichen	Fehlerbezeichnung/Fehlerart	Mögliche Zusätze oder Erläuterungen, Präzisierungen eines Fehlers
1. Fehler in der sachlichen Aussage		
Sa	Sachlicher Fehler	unzutreffend, verzerrend, undifferenziert, ...
D	Denkfehler	Gedankensprung, Widerspruch, falsche Folgerung, ...
2. Fehler in der sprachlichen Darstellung		
a) im Bereich der syntaktischen und semantischer Normen		
T	Tempusfehler	
M	Modusfehler	
Bz	Beziehungsfehler	unklarer, doppeldeutiger oder falscher Bezug
Sb	Satzbaufehler	f. Satzbauplan, f. Anschluss, verschachtelt, unvollständig, Bruch der Konstruktion ...
St	Stellungsfehler	
Gr	Grammatikfehler (sofern nicht durch T, M, Bz, Sb erfassbar)	f. Flexion, f. Steigerung, f. Pluralbildung, Kongruenz, ...
W	falsche Wortwahl	f. Terminus, ...
A	Ausdrucksfehler	ungenau, unklar, nicht treffend, unangemessen, umständlich, Stilbruch, ugspr., ...
Fs/Fsp	Fehler in der Fachsprache	unpräzise, falsch, verzerrend, ...
Wh	Wiederholungsfehler	
[...]	Streichung von syntaktisch oder semantisch Überflüssigem	Sb [-], Gr [-], W [-], A [-]
√	Einschub von syntaktisch oder semantisch Fehlendem	Sb √, W √
b) im Bereich der formalsprachlichen Normen		
R	Rechtschreibfehler	
R (fl.)	R als Flüchtigkeitsfehler	
Z	Interpunktionsfehler	
Γ	Fehlen eines Absatzes	

c) im Bereich der Textarbeit		
Zit.	Zitierfehler	f. Zitierweise, f. Zitateinbindung, ...

2.2.1.6 Beurteilungsbogen zur Messung erreichter Kompetenzen im Bereich „sonstiger Leistungen im Unterricht“

Bereiche	Sonstige Leistungen	Beurteilungskriterien	Erläuterungen
Mündliche Leistungen	Beiträge zum U-Gespräch	– Qualität	– Güte
		– Quantität	– Häufigkeit
		– Kontinuität	– Dauerhaftigkeit
		– Progression	– Verbesserung/Zunahme bzw. Verschlechterung/Abnahme
	Bereich „Sprechen“	– anschaulich	mit Bezug auf – Erlebnisse/Erfahrungen, Arbeitsergebnisse (Kl. 5/6)
		– sachgerecht/ folgerichtig	– Beobachtungen/Arbeitsergebnisse/ kurze Referate (Kl. 7/8)
		– sachgerecht/ folgerichtig/ mediengestützt	– Arbeitsergebnisse, Referate, eigene Standpunkte (Kl. 9)
	Bereich „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“	– verbal sinngestaltend VL	– z. B. dialogische Texte, Gedichte
		– verbal/nonverbal sinngestaltend VL	– z. B. dialogische Texte, Gedichte (ab Kl. 7)
	Bereich „Gespräche führen“	– sachlich fundiert	– in Gruppen-/Plenumsgesprächen seine Beiträge z. B. sachlich klar und in sachlicher, neutraler Sprache einbringen
		– sozial angemessen	– in Gruppen verabredete Gesprächsregeln einhalten (ab Kl. 5)
		– situativ angemessen	– Gesprächsverhalten auf Redeanlass/Sprechakt einstellen (z. B.: Streitgespräch, Rollenspiel, Interview, Bewerbungsgespräch) (ab Kl. 7)
		– adressatengerecht	– in Gruppen-/Plenumsgesprächen seine Beiträge z. B. überzeugend, selbstbewusst, offen für/tolerant gegenüber Fremdmeinungen, kompromissbereit etc. einbringen
	Hausaufgabe (unter Beachtung des HA-Erlasses und des HA-Konzeptes!)	– Inhaltliche Leistung (IL)	– Sachkompetenz
		– Darstellungsleistung (DL)	– Sprach-/Textkompetenz
		– Vortragsleistung (VL)	– Methodenkompetenz (verbal /non-verbal/medial/adressatengerecht)
Schriftliche Leistungen	Unterrichts-Protokoll	IL, DL, VL	VL: dto.
	Referat	IL, DL, VL	VL: dto. + medial
	Projekt	IL, DL, PL (Präsentationsleistung)	PL: dto. + medial + interaktiv

	Schriftliche Übung/Test	IL, DL	adaptierte Standards aus Klassenarbeiten
	Arbeitsmappe Portfolio	– Sachkompetenz	– Richtigkeit, Klarheit, Differenziertheit, Folgerichtigkeit, Vollständigkeit
		– Sprach-/ Textkompetenz	– Richtigkeit, Differenziertheit, Kohärenz, Zielgerichtetheit
		– Methodenkompetenz	– Ordnung (Systematik, Chronologie), Layout (Schriftbild, Seitengestaltung), Vollständigkeit
	Hausaufgabe (s.o.)	IL, DL, VL	VL: verbal, nonverbal, paralinguistisch
Arbeitsprozesse	Mitarbeit in Gruppen	– kommunikativ – konstruktiv	– Partner-/Gruppenarbeit im Unterricht
	Mitarbeit bei Projekten	– innovativ sozialintegrativ – frustrationstolerant	– Mitarbeit in Planungs-/Erarbeitungs-/ Präsentationsphasen – Art der Mitarbeit: sprachlich/ textuell/technisch/medial/ organisatorisch
	Mitarbeit in handlungsorientierten Lernsituationen	– konflikterfahren – kompromissbereit – verlässlich – belastbar	– z. B. Rollenspiel, szenisches Spiel, szenische Interpretation, Rollendiskussion (+ VL: verbal/ nonverbal/paralinguistisch)
Methodische Leistungen	Bereich „Sprechen und Zuhören“	– Sicherheit, Selbstständigkeit und Intensität in Anwendung der Methoden und Arbeitstechniken – Kompetenz in der Auswahl adäquater und zielführender Methoden und Arbeitstechniken	– Gesprächsregeln aufstellen – Gesprächsformen praktizieren (Dialoge, Streitgespräche, [Rollen-] Diskussionen, Debatten) – Gesprächsfunktionen ausüben (moderieren, leiten, beobachten, reflektieren) – Redestrategien einsetzen – Notizen machen – Mitschriften anfertigen – aus Aufgabenstellungen
	Bereich „Schreiben“	s. o.	– sachgerecht Arbeitsaufträge ableiten – Arbeitspläne zur Informationsbeschaffung aufstellen – Schreibpläne entwerfen – (kooperative) Überarbeitungsstrategien im Schreibprozess nutzen – Schreibrichtigkeit kontrollieren – mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
	Bereich „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“	s. o.	– Lesetechniken anwenden (z. B. unterstreichen, untergliedern, Randnotizen einfügen, Unbekanntes klären) – Textmarkierung funktional anwenden – Visualisierungsmöglichkeiten anwenden (z. B. Cluster, Mindmap, Flussdiagramm, Strukturskizze, Tabelle) – Präsentationstechniken/Medien zielgerecht und sachbezogen einsetzen (z. B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramme) – produktive Methoden auf Texte und Medien anwenden

	Bereich „Reflexion über Sprache“	s. o.	<ul style="list-style-type: none"> – grammatische Proben anwenden (Klang-, Weglass-, Ersatz und Umstellprobe) – Rechtschreibstrategien anwenden (z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung) – Nachschlagewerke nutzen
--	--	-------	--

2.2.2 Vertretungsstundenkonzept

In Ergänzung des allgemeinen Vertretungsstundenkonzeptes der Schule für die Sekundarstufen I und II greift im Fach Deutsch über die **Aufgaben im Klassenfach**, **Aufgaben im Voraus erteilt** und den **EvA-Aufgaben** für die Sekundarstufe II folgende Vorgehensweise im Umgang mit Vertretungsstunden:

Erfolgt die Vertretung in der **Sekundarstufe I** durch einen fachfremden Kollegen, sind zu jedem Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch speziell für diesen Zweck vorgesehene Arbeitsblätter mit Lösungsmöglichkeiten in den jeweiligen Vertretungsordnern der entsprechenden Jahrgangsstufen vorhanden, welche die grundlegenden Aspekte der einzelnen Unterrichtsvorhaben noch einmal wiederholend aufgreifen und vertiefen. Durch Kombination verschiedener Arbeitsblätter, deren Auswahl durch die Schüler erfolgen kann, besteht die Möglichkeit zur individuellen Förderung sowie zur Vertiefung (bspw. von Rechtschreibstrategien und -regeln).

Für die **Sekundarstufe II** befindet sich im **Selbstlernzentrum** ein Ordner mit Aufgaben für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase zu den jeweils aktuellen Unterrichtsvorhaben bzw. Abiturthemen. Die Schüler wählen Aufgaben nach ihren individuellen Bedürfnissen aus und bearbeiten diese eigenständig.

Aufgabenformate und Aufgabenstellungen werden fortlaufend evaluiert und überarbeitet sowie gegebenenfalls ersetzt oder ergänzt.

2.2.3 Evaluationskonzept

In der ersten Deutschfachschaftssitzung eines Schuljahres wird ein **Jahresarbeitsplan** (z. B.: Arbeit zum Curriculum, Aktualisierung und Überarbeitung der Vertretungsordner, Ermittlung von Lehr- und Lernmittelbedarf, Auswertung aller zentralen Ergebnisse, Terminierung des Facharbeitsworkshops, Ermittlung des Fortbildungsbedarfs, Umsetzung des Hausaufgaben-Konzepts etc.) für das **aktuelle Schuljahr** entwickelt und terminiert. Über zwischenzeitlich erledigte Vorhaben und erreichte Ziele werden alle Mitglieder der Fachkonferenz informiert.

Um die Arbeit der Fachschaft zu optimieren, werden alle zentralen Ergebnisse im Fach Deutsch (Lernstandserhebung in der Klasse 8, ZP10, Zentrale Klausur der Einführungsphase, Zentralabitur) evaluiert und diskutiert, gegebenenfalls werden Fördermaßnahmen oder veränderte Schwerpunktsetzungen in der Reihenplanung verabredet. Darüber hinaus informieren die einzelnen Fachlehrer über weitere relevante Diagnose- und Prüfungsergebnisse, etwa des Duisburger Sprachstandstests in der Jahrgangsstufe 5 oder die Ergebnisse von Parallelarbeiten. Eine besonders wichtige Aufgabe stellt in jedem Schuljahr die Evaluation und Weiterentwicklung des Leistungsbewertungs-Konzeptes dar.

Weiterhin erfolgt in der Fachschaft zur Verbesserung der Unterrichtsqualität ein Austausch über Erfahrungen der Evaluation des Unterrichts einzelner Fachlehrer.

2.2.4 Förderkonzept

Im Rahmen des Förderkonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf bestehen in Deutsch folgende Angebote:

2.2.4.1 Förderangebot in Deutsch als Hauptfach

- Vergabe von **Förderstunden**, die **im Klassenverband** erteilt werden, für Deutsch in der Jahrgangsstufe 5. Inhaltlich folgen die Förderstunden den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe mit dem Schwerpunkt Rechtschreibung. Gemäß Absprache der Fachkonferenz soll dafür eine Einzelstunde in der Woche aufgewendet werden.
- Angebot von **individuell wählbaren Förderkursen** in Deutsch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 evtl. zusätzlich 9. Nach der Diagnose der Lernschwierigkeiten durch die unterrichtenden Fachlehrer arbeiten die Schüler im Rahmen dieses Förderkurses am bereitgestellten Material.

- Unsere **Rechtschreibförderung** findet in den Klassen 5 und 6 statt. Aus allen Klassen einer Jahrgangsstufe werden alle Schüler mit Schwierigkeiten in der Rechtschreibung eingeladen, am Förderkurs teilzunehmen. Der Kurs behandelt systematisch verschiedene Felder der Rechtschreibung und geht auf die Anliegen der Kursteilnehmer ein. Die Gestaltung des Förderunterrichts erfolgt nach einem von der durchführenden Fachlehrkraft auf die Lerngruppe zugeschnittenen Konzept. In den ersten beiden Jahren an unserer Schule haben rechtschreibschwächere Kinder somit die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in der Rechtschreibung zu verbessern.
- Für Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache findet in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (evtl. auch später) eine **Sprachförderung** statt, um sprachliche Defizite möglichst frühzeitig auszugleichen und eine zielführende Teilnahme am Fachunterricht aller Fächer, die Deutsch als Unterrichtssprache nutzen, zu ermöglichen.

2.2.4.2 Enrichment-Angebote

2.2.4.2.1 Theater-AG

Regelmäßig wird am Gymnasium Wilnsdorf eine Theater-AG angeboten, die einerseits fachspezifische Belange berücksichtigt und andererseits unseren Schülern dabei hilft, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und entfalten.

Das **Theater des Gymnasiums Wilnsdorf** ist jährlich gemeinsames Projekt eines Literatur-Kurses der Q1 und der AG, in der alle Altersstufen zugelassen sind.

Literarische Grundlage bilden klassische und moderne Tragödien, die eigenständig von den Schülern unter der Anleitung und Hilfestellung der Lehrer interpretiert und eventuell modernisiert werden, so dass die Nähe zum Regietheater deutlich wird.

Nach 6 Monaten intensiver Proben finden vier öffentliche Aufführungen in der Aula mit zumeist zwei Schauspielensembles statt. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen wie der Freilichtbühne Freudenberg und dem Siegener Apollo-Theater (wie z. B. durch einen Licht-Workshop) bereichert die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler auch von professioneller Seite.

Ziele:

- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit sowie Team- und Empathiefähigkeit
- künstlerischer Ausdruck (in Schauspiel, Licht, Maske, Bühnenbau und Gestaltung), der in rein kognitiven Fächern kaum zum Tragen kommt
- Sprechtraining
- individuelle Förderung durch Einzeltraining, durch spezielle Verteilung von Schauspielrollen, Aufgaben und Funktionen in folgenden Bereichen:
Technik, Licht, Musik, Bühnengestaltung und Bühnenaufbau, Programmheft-Gestaltung mit entsprechenden von Schülern erstellten Texten, Einführungs-veranstaltungen als Vorinformation an das Publikum, Maske und Requisite, Internetpräsentation.

2.2.4.2.2 Kreatives Schreiben

Literaturkurse zum kreativen Schreiben werden interessierten Schülern auch als AG angeboten. In dieser AG können sie die Faszination des Schreibens erleben und erfahren, wie Gefühle in Worte gefasst werden können und ein Publikum berühren. In unserer AG können sie vielfältige Methoden des kreativen Schreibens ausprobieren und dabei sich selbst und das Leben kennenlernen.

2.2.4.2.3 Exkursionen – Bibliotheksführungen, Theaterbesuche, Weimar

Unser Deutschunterricht findet nicht nur in der Schule statt! Exkursionen ergänzen unser Programm. Alle Exkursionen der Fachschaft Deutsch veranschaulichen und erweitern den Deutschunterricht. Für die jüngeren Schüler führen wir im Rahmen des Deutschunterrichts Klassenführungen in der Bibliothek Wilnsdorf durch sowie eine Exkursion ins „Junge Theater Bonn“, die in der Regel an das Unterrichtsvorhaben „Lektüre eines Jugendromans“ geknüpft ist.

Für Schüler der Q2 bieten wir eine Exkursion nach Weimar an, bei der zunächst das Konzentrationslager Buchenwald als Gedenkstätte besucht wird. Anschließend erleben wir im Rahmen einer Stadtführung die historische Kernstadt als Wirkungsstätte von J. W. Goethe und F. Schiller und als Schauplatz der Weimarer Klassik.

Alle Schüler der Oberstufe erhalten regelmäßig Angebote, **Theateraufführungen** zu besuchen. Wir verbinden nicht nur den Literaturunterricht mit Theaterbesuchen und vertiefen ihn so, sondern wollen generell das Interesse für das Theater wecken, sodass nicht nur Stücke besucht werden, die Thema des Unterrichts sind.

Die Schüler erfahren Theaterspiel als Teil des kulturellen Lebens. Neben Theaterbesuchen im Siegener Apollo-Theater finden auch Theaterfahrten nach Köln, Frankfurt und zu großen Bühnen des Ruhrgebietes (u. a. Dortmund, Bochum, Essen) statt.

Wir sehen die Theaterbesuche als Teil einer ästhetischen Bildung, bei der es nicht nur darum geht, etwas zu verstehen, sondern auch es zu erleben. Die Schüler werden im Theater distanzlos mit Figuren konfrontiert, die wünschen, leiden, hoffen und kämpfen, sie erleben lebendige Menschen auf der Bühne hautnah und in der besonderen Atmosphäre des Theaters.

2.2.4.3 Förderung und Betreuung besonders begabter Schüler

2.2.4.3.1 Wettbewerbe

Essay-Wettbewerb der Berkenkamp-Stiftung, Poetry Slam, Rhetorik-Wettbewerb, Vorlesewettbewerb

Besonders Interessierten und Sprachgewandten bieten wir die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettbewerben zum kreativen Sprachgebrauch.

In den letzten Jahren haben interessierte Schüler an verschiedenen inner- wie außerschulischen Wettbewerben teilgenommen. Zu den innerschulischen Veranstaltungen, die in der Regel ein Mal pro Schuljahr angeboten werden, gehören der Vorlesewettbewerb in der Jg. 6 sowie ein Poetry Slam, der sich an Schüler der Oberstufe richtet. Während es bei dem Vorlesewettbewerb um die gekonnte Präsentation eines vorgegebenen Textes geht, müssen die während des Poetry Slams vorgetragenen Texte von den Schülern selbst verfasst werden.

Der Essay-Wettbewerb der Berkenkamp-Stiftung und der Rhetorik-Wettbewerb des Rotary-clubs in Siegen zählen zu den außerschulischen Wettbewerben. Beide richten sich in erster Linie an Schüler der Sek. II. Bei dem in ganz NRW ausgeschriebenen Essaywettbewerb verfassen die Teilnehmer einen Text zu vorgegebenen Themen, wie z. B. Heimat oder Literatur. Während des Rhetorikwettbewerbs müssen die Teilnehmer ihre Gedanken zu einem natur- oder geisteswissenschaftlichen Thema in einer etwa zehnminütigen Rede vor Publikum vortragen. Die erfolgreiche Teilnahme beider Wettbewerbe wird mit attraktiven Preisen honoriert.

Informationen über literarische Wettbewerbe können interessierte Schüler darüber hinaus auf einer Pinnwand im ersten Stock des B-Gebäudes entnehmen.

2.2.4.3.2 Kurse des Vereins zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher Südwestfalen

Unseren besonders begabten Schülern unterbreiten wir in Zusammenarbeit mit diesem Verein Angebote, die ihren besonderen Begabungen im sprachlichen oder literarischen Bereich entsprechen. Hierzu gehören unter anderem Kurse zum kreativen Schreiben oder zum darstellenden Spiel.

2.2.5 Hausaufgabenkonzept

Das Fach Deutsch richtet sich in allen Jahrgangsstufen nach den Vorgaben des übergeordneten Hausaufgabenkonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf, welches auf der aktuellen rechtlichen Grundlage verfasst wurde (vgl. S. 5 f.). Insbesondere die Punkte 2-5 des Konzeptes müssen unbedingt Beachtung erfahren. Darüber hinaus erscheint das Zusammenspiel des Engagements aller Beteiligten (Schüler, Eltern und Lehrer) als besonders förderlich. Im Sinne einer individuellen Schwerpunktsetzung, die den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe entspricht, scheint es der Fachschaft Deutsch nicht sinnvoll, vereinheitlichende Regelungen zu Hausaufgaben in parallelen Lerngruppen zu treffen. Stattdessen werden differenzierende Aufgabenstellungen angestrebt.

2.2.6 Methodenkonzept

Über die spezifischen Methoden des Faches Deutsch (vgl. ministerielle Vorgaben und Hauscurricula) hinaus führen die Deutschlehrer der **Jahrgangsstufe 6** im ersten Quartal des jeweiligen Schuljahres im Rahmen des schulintern entwickelten Methodenkonzeptes die **Methoden zur Erschließung von Texten** ein. Über das Curriculum hinaus werden diese Methoden an einem Methodentag, anhand von Beispieltexten zum Thema „**Tiere**“ (M8-M10) vermittelt. Zudem werden im Rahmen des Deutschunterrichts in der **Jahrgangsstufe 8** folgende Methoden implementiert: **Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen** (vgl. Unterrichtsvorhaben 1), **Umgang mit Zitaten und Quellenangaben** (z. B. im Rahmen der Unterrichtsvorhaben 3 und 4) sowie **Auswertung von Fachliteratur** (vgl. Unterrichtsvorhaben 5).

2.2.7 Fortbildungskonzept

Die Fachschaft Deutsch sammelt fachspezifische Wünsche für Fortbildungsveranstaltungen in der ersten Fachschaftssitzung des Schuljahres und leitet sie an die/den Fortbildungsbeauftragte/n weiter. Diese Auswahl entspricht den jeweils individuellen sowie aktuellen Bedürfnissen der Fachkollegen und wird jährlich dementsprechend angepasst. Das weitere Vorgehen folgt dem Fortbildungskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf.

3 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I

Die unter Kompetenzen genannten Nummern entsprechen dem Kernlehrplan für die SI am Gymnasium in NRW. Den einzelnen Unterrichtsvorhaben schließt sich jeweils der Aufgabentyp für die Klassenarbeit an.

Es obliegt dem Ermessen der jeweiligen Lehrkraft, die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben aus pädagogischen Gründen zu verändern.

3.1 Jahrgangsstufe 5

6 Klassenarbeiten, ca. 45 Minuten

Unterrichtsvorhaben 1: Unsere neue Schule – sich und andere informieren (ca. 20 Stunden)			
Sich selbst und andere vorstellen, die neue Schule erkunden, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel, Alltags- und Bildungssprache, Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Produzent/in und Rezipient/in	Printmedien, Websites
Kompetenzen:			
Rezeption: 8 Produktion: 2, 3	Rezeption: 8, 10 Produktion: 1, 6	Rezeption: 2, 6, 7 Produktion: 1, 4, 5	Rezeption: Produktion: 3
Aufgabentyp 1			
MKR: z. B.: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1); Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegend für sich und andere einschätzen (MKR 1.4)			
Unterrichtsvorhaben 2: Wir sind Klasse! – Miteinander sprechen – die eigene Meinung begründen (ca. 25 Std.)			
Gesprächsverhalten bewerten, Vorschläge begründen und Standpunkte vertreten.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Satzreihe, Satzgefüge Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel, Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe	Dialoge, Spielszenen, argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache, Gesprächsregeln, Höflichkeit, Wirkung kommunikativen Handelns	Printmedien, Websites, interaktive Medien
Kompetenzen:			
Rezeption: 8, 9, 10 Produktion: 5	Rezeption: 5 Produktion: 3, 6	Rezeption: 1, 2, 3, 4, 5 Produktion: 2, 3, 6,	Rezeption: Produktion: 3
Aufgabentyp 5			

MKR: z. B.:
 Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4);
 in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (MKR 3.2)

Unterrichtsvorhaben 3: Es war einmal... – Märchen untersuchen und schreiben (ca. 25 Stunden)

Märchen untersuchen, vergleichen und gestalten.

Alternativ: "Das ist ja zum Lachen!" - Literarische Texte am Beispiel von Schelmengeschichten untersuchen, vergleichen und gestalten

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung , Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel	Märchen , typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen , satzübergreifende Muster der Textorganisation , Vorstellungsbilder , Leseerfahrungen und Leseinteressen	Produzent/in und Rezipient/in	Hörmedien, audiovisuelle Medien , interaktive Medien, auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte

Kompetenzen:

Rezeption: Produktion: 2, 5	Rezeption: 2, 3, 6, 7 Produktion: 2	Rezeption: 7 Produktion: 5	Rezeption: 2, 5, 6 Produktion: 5, 6
--	--	---	--

Aufgabentyp 4a oder 6

MKR: z. B.:
 einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2);
 Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Unterrichtsvorhaben 4: Allerlei Leckerei – Gedichte vortragen und gestalten (ca. 20 Stunden)

Sprachspiel, Sprachwitz und Sprachstrukturen in Gedichten untersuchen

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung , Wortbedeutung , Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge, sprachliche Gestaltungsmittel	Gedichte	Produzent/in und Rezipient/in	Printmedien

Kompetenzen:

Rezeption: 1, 2, 3, 4, 6, 9 Produktion: 1, 2,	Rezeption: 7 Produktion:	Rezeption: Produktion: 1, 7	Rezeption: 2 Produktion:
--	---	--	---

Aufgabentyp 4a

MKR: z. B.:
 grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2);
 Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Unterrichtsvorhaben 5: Besonderen Tieren auf der Spur – beschreiben und informieren (ca. 20 Stunden) Über ein Thema berichten und beschreiben.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbedeutung, Satzreihe, Satzgefüge, Kohärenz, Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	informierende kontinuierliche Sachtexte, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	gesprochene und geschriebene Sprache, Produzent/in und Rezipient/in	Printmedien, audiovisuelle Medien, Websites, Nachschlagewerke, Suchmaschinen
Kompetenzen:			
Rezeption: Produktion: 4, 6	Rezeption: 1, 8, 9, 10 Produktion: 1, 3, 5, 6	Rezeption: Produktion: 6	Rezeption: 1, 7 Produktion: 1, 4
Aufgabentyp 2			
MKR: z. B.: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3, 2.4); Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1)			
Unterrichtsvorhaben 6: Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen (ca. 20 Stunden) Gemeinsam einen Jugendroman auswählen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen. (Vorschlag: Michael Ende: "Momo")			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel	Jugendroman Dialoge, Spielszenen typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	Gesprächsverläufe, Produzent/in und Rezipient/in, Gesprächsregeln, Wirkung kommunikativen Handelns	Printmedien
Kompetenzen:			
Rezeption: Produktion: 2	Rezeption: 2, 3, 6, 7 Produktion: 3, 4, 6	Rezeption: 2, 7 Produktion: 3, 5, 6	Rezeption: 5 Produktion: 4
Aufgabentyp 3			
MKR: z. B.: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1)			
Für den systematischen Erwerb der Kompetenzen in Rechtschreibung, Zeichensetzung, Wort- und Satzgrammatik müssen geeignete Übungen in die obigen Unterrichtsvorhaben integriert werden. Das eingeführte Lehrwerk bietet ab Seite 202 entsprechende Kapitel an. Weiterhin hat sich die Fachkonferenz darauf geeinigt, eine der fünf wöchentlichen Unterrichtsstunden auf die Einübung und Vertiefung von Rechtschreibfragen und -strategien zu verwenden.			

3.2 Jahrgangsstufe 6

6 Klassenarbeiten, ca. 45 Minuten

Unterrichtsvorhaben 1: Versteckte Wahrheiten – Fabeln oder Sagen lesen und gestalten (ca. 20 Stunden)			
Fabeln oder Sagen untersuchen und ausgestalten.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung, Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel, Alltags- und Bildungssprache, Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Kurze Geschichten, Fabeln, Dialoge, Spielszenen, argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Gesprächsverläufe, gesprochene und geschriebene Sprache Produzent/in und Rezipient/in, Wirkung kommunikativen Handelns	Printmedien, audiovisuelle Medien, Websites
Kompetenzen:			
Rezeption: 3 Produktion: 2, 4, 5	Rezeption: 2, 3, 5, 6, 7 Produktion: 2	Rezeption: 1 Produktion: 5, 6	Rezeption: 5, 7 Produktion:
Aufgabentyp 1			
MKR: z. B.: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)			
Unterrichtsvorhaben 2: Geheimnissen auf der Spur – Satzglieder und Sätze untersuchen (ca. 20 Stunden)			
Sprachliche Strukturen untersuchen und Erklärvideos erstellen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung, Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge	informierende kontinuierliche Sachtexte,	gesprochene und geschriebene Sprache, Produzent/in und Rezipient/in	audiovisuelle Medien, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 2, 3, 4, 5, 10 Produktion: 1, 2, 4, 6	Rezeption: Produktion: 3	Rezeption: Produktion: 5, 6	Rezeption: Produktion: 4, 6
Aufgabentyp 5			
MKR: z. B.: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2)			
Unterrichtsvorhaben 3: Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten (ca. 20 Stunden)			
Gedichte untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und (mit digitalen Medien) gestalten.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN

Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung, Satzglieder, sprachliche Gestaltungsmittel, Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Gedichte	Produzent/in und Rezipient/in	Hörmedien, Textverarbeitung , Nachschlagewerke und Suchmaschinen, auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 3, 4, 6 Produktion: 1, 2, 3,	Rezeption: 4, 7 Produktion:	Rezeption: Produktion: 1, 7	Rezeption: Produktion: 4, 5, 7, 8
Aufgabentyp 6			
MKR: z. B.: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2); Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)			
Unterrichtsvorhaben 4: Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen (ca. 20 Stunden)			
Sachtexte verstehen, Themen recherchieren und präsentieren.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel, Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Gesprächsverläufe, Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Kompetenzen:			
Rezeption: Produktion: 2	Rezeption: 1, 8, 10 Produktion: 1, 3, 5, 6	Rezeption: 7 Produktion:	Rezeption: 2, 5 Produktion: 1, 4, 6, 7
Aufgabentyp 2 oder 4b			
MKR: z. B.: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2); digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3); angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3, 2.4)			
Unterrichtsvorhaben 5: Spielend leicht – Rechtschreibung (ca. 20 Stunden)			
Rechtschreibstrategien entwickeln und einsetzen.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte	gesprochene und geschriebene Sprache, Produzent/in und Rezipient/in	Nachschlagewerke und Suchmaschinen

	satzübergreifende Muster der Textorganisation		
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 3 Produktion: 3, 4, 5, 6	Rezeption: Produktion:	Rezeption: Produktion:	Rezeption: Produktion: 8
Aufgabentyp 5			
MKR: z. B.: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2)			
Unterrichtsvorhaben 6: Fantastisch – Jugendromane (ca. 20 Stunden) Einen Jugendroman untersuchen und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel	Jugendroman, Dialoge, Spielszenen, Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	Printmedien , audiovisuelle Medien, auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte
Kompetenzen:			
Rezeption: 6 Produktion:	Rezeption: 2, 3, 6 Produktion: 4, 6	Rezeption: Produktion: 2, 5	Rezeption: 2, 5, 6 Produktion: 4, 5, 6
Aufgabentyp 4a oder 3			
MKR: z. B.: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1)			

3.3 Jahrgangsstufe 7

5 Klassenarbeiten, ein- bis zweistündig (Das 6. Thema OHNE Klassenarbeit)

Unterrichtsvorhaben 1: Von cleveren Typen – Alte und neue Erzählungen (ca. 20 Stunden) Epische Kleinformen verstehen, zusammenfassen und bearbeiten / Inhaltsangabe verfassen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Textebene: Textkohärenz, Textaufbau , sprachliche Mittel	Formen kurzer Prosa Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen Schreibprozess: lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	Sprachregister	Printmedien
Kompetenzen:			
Rezeption: 4, Produktion: 5	Rezeption: 2, 3, 5, 7, 9 Produktion: 1, 2, 4, 5	Rezeption: 5, 6 Produktion: 2	Rezeption: 1,3 Produktion: 4
Aufgabentyp 4a oder 6			
MKR: z. B.: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (MKR 1.2)			
Unterrichtsvorhaben 2: Kuriose Erfindungen – Aktiv und Passiv untersuchen (ca. 20 Stunden) Mit Verben Zeitformen bilden und Aktiv und Passiv unterscheiden			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung, Verflexion Bildungssprache	typische grammatische Konstruktionen	Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 3, 7 Produktion: 2	Rezeption: 2 Produktion: 1, 2	Rezeption: 2, 5 Produktion:	Rezeption: Produktion: 3
Aufgabentyp 5			
MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 3: „Es ist nicht geheuer dort...“ – Jugendromane lesen und verstehen (ca. 20 Stunden) Sich über die Beschäftigung mit epischen Ganzschriften einer fremden Lebenssituation annähern.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift , Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen	Printmedien
Kompetenzen:			

Rezeption: 4, 8 Produktion: 3, 4	Rezeption: 1, 2, 3, 4, 7, 9 Produktion: 5	Rezeption: 3 Produktion: 4,5	Rezeption: 1,3 Produktion: 4
Aufgabentyp 3 oder 4a // alternativ: Lesemappe			
<p>MKR: z. B.: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1) [z. B. Lektüreevaluation]; Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1); Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4) [Covergestaltung bspw.]</p>			
Unterrichtsvorhaben 4: Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen (ca. 20 Stunden)			
Die eigene Meinung strukturiert und begründet darstellen.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Satzbaupläne Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	analoge und digitale Kommunikation, Produzent/in, und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	Printmedien, digitale Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Kommunikationsmedien , Nachschlagewerke,
Kompetenzen:			
Rezeption: 5, 6, 8 Produktion: 4, 5	Rezeption: 1, 2, 10, 11, 12 Produktion: 1, 2, 3, 7, 8	Rezeption: 1, 2, 4 Produktion: 1, 2, 3, 4	Rezeption: 2, 3, 4, 6, Produktion: 2, 3, 7
Aufgabentyp 3 oder 4a			
<p>MKR: z. B.: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4); den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (MKR 1.4, Spalte 4, insbesondere 4.4); digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei die Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (MKR 3.2)</p>			
Unterrichtsvorhaben 5: Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten (ca. 20 Stunden)			
Balladen, ihre medialen Transformationen und andere Texte – auch produktionsorientiert – untersuchen und vergleichen.			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung, Satzglieder, Satzbaupläne sprachliche Gestaltungsmittel, Kohärenz	Figuren und Perspektive in literarischen Texten, Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarische Texte, Balladen	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen , Sprechabsichten	Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien Medienrezeption: audiovisuelles Erzählen
Kompetenzen:			
Rezeption: 4, (5) Produktion: 3, 5	Rezeption: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, Produktion: 2, 4, 5, 6	Rezeption: 5, 6 Produktion: 2, 3, 4	Rezeption: 1 Produktion: 4, 5, 6

Aufgabentyp 4a			
<p>MKR: z. B.: eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2); Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (MKR 3.2)</p>			
Unterrichtsvorhaben 6: On sein, off sein, ich sein – über Medien informieren Sich in Medien darstellen und über Cybermobbing informieren (ca. 20 Stunden)			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Satzbaupläne, Kohärenz, Aufbau	kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	analoge und digitale Kommunikation, Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen	Printmedien, digitale Medien, Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen, themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen
Kompetenzen:			
Rezeption: 5 Produktion: 2	Rezeption: 11 Produktion: 1, 2, 3, 8, 9	Rezeption: 1, 4 Produktion:	Rezeption: 2, 4, 10 Produktion: 1, 3, 7
Aufgabentyp 2			
<p>MKR: z. B.: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internet-formate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (MKR 5.4); die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten (MKR 2.3); den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internetkommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (MKR 1.4, 4.4) unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1)</p>			

3.4 Jahrgangsstufe 8

4 Klassenarbeiten, ein- bis zweistündig, plus Lernstandserhebung

Unterrichtsvorhaben 1: Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte untersuchen und gestalten (ca. 20 Stunden)			
Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten, Wortbildung , Wortbedeutung , Satzglieder, Satzbaupläne sprachliche Gestaltungsmittel, Kohärenz	Figuren und Perspektive in literarischen Texten, Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarische Texte, Gedichte und Songs	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen , Sprechabsichten	Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien Medienrezeption: audiovisuelles Erzählen
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 3, 5 Produktion: 1	Rezeption: 2, 5, 6, 8, 9 Produktion: 4, 6	Rezeption: 5 Produktion: 4	Rezeption Produktion: 4
Aufgabentyp 4a			
MKR: z. B.: Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1), Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)			
Unterrichtsvorhaben 2: Die Bretter, die die Welt bedeuten – ein Drama untersuchen (ca. 20 Stunden)			
Szenen analysieren, vortragen und spielen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Drama , Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten , Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit , Sprachregister	
Kompetenzen:			
Rezeption: 5 Produktion:	Rezeption: 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9 Produktion: 5, 6	Rezeption: 2, 3, 4, 6 Produktion: 2, 4	Rezeption: Produktion:
Aufgabentyp 4a oder 4b			

MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 3: Fakten, Fiktionen, Fälschungen – Konjunktiv und Modalverben (ca. 20 Stunden) Wünsche ausdrücken und indirekte Rede verwenden			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Wortarten , Wortbildung, Verbflexion , Modalverben , Satzbaupläne, Satzglieder, Bildungssprache	typische grammatische Konstruktionen, lexika- lische Wendungen, satzübergreifende Mus- ter der Textorganisation	Produzent/in und Rezipi- ent/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprech- absichten	Unterschiede zwischen medialen Präsentationsfor- men: Printmedien
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 2, 4 Produktion: 2, 4	Rezeption: 2 Produktion: 7	Rezeption: 2 Produktion: 1	Rezeption: 5 Produktion: 3
Aufgabentyp 5			
MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 4: Immer auf dem Laufenden – Print- und Onlinetexte untersuchen (ca. 20 Stunden) Journalistische Textsorten kennenlernen und untersuchen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Kohärenz , Aufbau, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehr- sprachigkeit: Unter- schiede zwischen Spra- chen, mündliche und schriftliche Ausdrucks- formen, Bildungsspra- che Orthografie: Recht- schreibstrategien und Zeichensetzung	Sachtexte: kontinuier- liche und diskontinu- ierliche Texte Schreibprozess: typi- sche grammatische Konstruktionen, lexi- kalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorga- nisation	Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsformen: ana- loge und digitale Kommuni- kation Kommunikationskonventio- nen: sprachliche Angemes- senheit, Sprachregister	Unterschiede zwischen medialen Präsentations- formen: Printmedien , di- gitale Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung , Prä- sentationsprogramme, Kommunikationsmedien , Nachschlagewerke, Such- maschinen Qualität und Darstellung von Informationen: the- men-gleiche Informatio- nen aus unterschiedli- chen Quellen
Kompetenzen:			
Rezeption: 2, 6 Produktion: 2, 3, 4	Rezeption: 10, 11, 12 Produktion: 2, 3, 7	Rezeption: Produktion:	Rezeption: 1, 6, 10 Produktion: 5
Aufgabentyp 2 oder 6			
MKR: z. B.: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1); die Vielfalt der Medien kennen, analysieren und reflektieren (MKR 5.1); die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Mei- nungsbildung beurteilen (MKR 5.2)			

Unterrichtsvorhaben 5: „Tschick“ – Roman und Film in Auszügen vergleichen Erzähler, Figuren und Handlung eines Jugendromans und dessen Verfilmung untersuchen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganz-schrift in Auszügen , Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen , Sprechabsichten	Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien , digitale Medien Medienrezeption: Audio-visuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)
Kompetenzen:			
Rezeption: 5 Produktion:	Rezeption: 2, 4, 5, 6, 7 Produktion: 4, 5	Rezeption: Produktion: 3, 4	Rezeption: 3, 5, 7, 8 Produktion: 6
-/-			
MKR: -/-			

3.5 Jahrgangsstufe 9

4 Klassenarbeiten, zwei- bis dreistündig

Unterrichtsvorhaben 1: Die Welt auf der Bühne – Ein Drama untersuchen (ca. 20 Std.) Szenen analysieren, vortragen und spielen (nicht „Die Physiker“, das liest die EF!) Vorschläge: Max Frischs „Andorra“ oder „Biedermann und die Brandstifter“			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Rezeptionsgeschichte Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend, Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	Medienrezeption: audiovisuelle Texte Medien als Hilfsmittel: Medien als Gestaltungsmittel
Kompetenzen:			

Rezeption: 2, 3 Produktion: 4	Rezeption: 1, 2, 3, 5, 6, 7 Produktion: 4, 5	Rezeption: 1, 2, 3 Produktion: 1, 2, 5	Rezeption: 1, 8 Produktion: 6
Aufgabentyp 4a			
MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 2: Auslaufmodell Mensch? – Über Sachverhalte informieren (ca. 20 Std.) Einen Informationstext verfassen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau Sprachebenen: Sprachstile	Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema Schreibprozess: Satzübergreifende Muster der Textorganisation	Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien
Kompetenzen:			
Rezeption: 7 Produktion: 1, 2, 3, 4, 6	Rezeption: 8, 9 Produktion: 1, 2, 3, 7, 8, 9	Rezeption: 4 Produktion: 1, 5	Rezeption: 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9 Produktion: 1, 4, 6
Aufgabentyp 2			
MKR: z.B.: Informationsrecherchen durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern (MKR 2.2); Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3); Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (MKR 4.3); Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen			
Unterrichtsvorhaben 3: Was will ich werden? – Berufe erkunden Sich über die Arbeits- und Berufswelt informieren; sich ziel- und formgerecht bewerben (ca. 20 Stunden)			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile , Diskriminierung durch Sprache	Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien , Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
Kompetenzen:			
Rezeption: 3 Produktion: 2, 3, 4, 6	Rezeption: 8, 9 Produktion: 1, 2, 3, 9, 10	Rezeption: 2, 3, 4 Produktion: 1, 4, 5, 6	Rezeption: 2, 4, 9 Produktion: 1
Mündlicher Aufgabentyp 1b/c: Kurze Referate sachgerecht und folgerichtig präsentieren			

MKR: z. B.: Informationsrecherchen durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern (MKR 2.2); Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3)			
Unterrichtsvorhaben 4: Minne, Love, Amour, Aşk – Liebeslyrik interpretieren (ca. 20 Stunden) Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel ,	Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte und Songs Schreibprozess kreativ	Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend, Kommunikations-konventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprach-register	Medienrezeption: audiovisuelle Texte Medien als Hilfsmittel: Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
Kompetenzen:			
Rezeption: 2, 4 Produktion: 1, 4, 6	Rezeption: 1, 2, 4, 5, 6, 7 Produktion: 1, 2, 4, 5	Rezeption: 4 Produktion: 1, 2, 4, 5	Rezeption: 4, 6, 7, 8 Produktion: 5, 6
Aufgabentyp 4a			
MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 5: Was ist im Leben wichtig? – Einen Roman/Film verstehen (ca. 20 Stunden) Erzähler, Figuren und Handlung eines Romans/Films untersuchen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Film Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend, Kommunikations-konventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprach-register	Medienrezeption: audiovisuelle Texte Medien als Hilfsmittel: Medien als Gestaltungsmittel
Kompetenzen:			
Rezeption: 2, 3 Produktion: 1	Rezeption: 1, 2, 3, 5, 6, 7 Produktion: 4, 5, 6	Rezeption: 2 Produktion: 1, 4, 5	Rezeption: 6, 7, 8 Produktion: 4, 6
Aufgabentyp 6 oder 4a			
MKR: -/-			

3.6 Jahrgangsstufe 10

4 Klassenarbeiten, zwei- bis dreistündig (inkl. ZP 10); je nach Themenvorgabe der ZP10 dient eines der Unterrichtsvorhaben der Vorbereitung auf die Prüfung; die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist daher variabel

Unterrichtsvorhaben 1: Aspekte der Sprachentwicklung und des Sprachwandels? (ca. 20 Stunden) Über Sachverhalte informieren			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachgeschichte, Sprachwandel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung planen und verfassen - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen - die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> - dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen
Kompetenzen:			
Rezeption: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Produktion: 1, 4	Rezeption: 1, 8, 9 Produktion: 1, 2, 5, 8, 9	Rezeption: 2 Produktion: 1, 2, 3, 5	Rezeption: 1, 3, 9 Produktion: 2, 4
Aufgabentyp 2			
MKR: 1.4, 3.4, 6.2			
Unterrichtsvorhaben 2: Dichten für eine bessere Welt -Politische Lyrik (ca. 20 Std.) Lyrische Texte untersuchen und im Wirkungszusammenhang verstehen			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel,	Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen:	Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und	Medienrezeption: audiovisuelle Texte

	Gedichte und Songs Schreibprozess kreativ	zuhörend, beobachtend, moderierend, Kommunikations-konven- tionen: sprachliche Ange- messenhaft, Sprachregister	Medien als Hilfsmittel: Me- dien als Gestaltungs-mittel, Veröffentlichungsplattfor- men für mediale Produkte
Kompetenzen:			
Rezeption: 2, 4 Produktion: 1, 4, 6	Rezeption: 1, 2, 4, 5, 6, 7 Produktion: 1, 2, 4, 5	Rezeption: 4 Produktion: 1, 2, 4, 5	Rezeption: 4, 6, 7, 8 Produktion: 5, 6
Aufgabentyp 4a			
MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 3: Drama (ca. 20 Stunden) Szenen analysieren, vortragen und spielen (nicht "Die Physiker", das liest die EF!) Vorschlag: Dürrenmatts "Der Besuch der alten Dame"			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	Konfiguration, Handlungs- führung und Textaufbau: Drama Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Rezeptionsgeschichte Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend, Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	Medienrezeption: audiovisuelle Texte Medien als Hilfsmittel: Medien als Gestaltungsmittel
Kompetenzen:			
Rezeption: 2, 3 Produktion: 4	Rezeption: 1, 2, 3, 5, 6, 7 Produktion: 4, 5	Rezeption: 1, 2, 3 Produktion: 1, 2, 5	Rezeption: 1, 8 Produktion: 6
Aufgabentyp 4a			
MKR: -/-			
Unterrichtsvorhaben 4: Rätselhafte Welt – Parabeln und kurze Geschichten interpretieren (ca. 20 Stunden)			
SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN
Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	Konfiguration, Handlungs- führung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte , Text- übergreifende Zusammen- hänge: Gattungen, Produk- tionsbedingungen und	Kommunikationssituatio- nen: Präsentation, Bewer- bungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen	Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte

	Rezeptionsgeschichte, Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität		
Kompetenzen:			
Rezeption: 2, 8 Produktion: 3, 6	Rezeption: 2, 3, 4, 5, 6, 7 Produktion: 2, 4, 5, 6	Rezeption: 1, 2 Produktion: 2, 3	Rezeption: 1, 2, 6 Produktion: 4, 5
Aufgabentyp 4a			
MKR: -/-			

4 Aufgabentypen und Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe I

Aufgabentypen

Im Folgenden werden Aufgabentypen aufgeführt, die die fachlichen Anforderungen der in Kapitel 2 angegebenen Kompetenzerwartungen (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts) verbinden.

Für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) gelten folgende Aufgabentypen, mit denen die fachlichen Anforderungen der in Kapitel 2 angegebenen Kompetenzerwartungen überprüft werden:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind.

Kompetenzerwartungen in Kurzform

Erprobungsstufe

Sprache	Rezeption	Produktion
1	Wortarten	Wortfelder und Wortfamilien
2	Flexionsformen	Sprachwissen zum Abfassen eigener Texte
3	Wortbildungsverfahren	Rechtschreibung und Grammatik
4	Satzbaustrukturen	Zeichensetzung
5	Umstell-, Weglass-, Erweiterungs-, Ersatzprobe	Texte sprachlich überarbeiten (Kohärenz, Grammatik, Orthographie)
6	Einfache sprachliche Mittel + Wirkung	Mit Rechtschreibstrategien Texte überarbeiten
7	Wortbedeutungen mit Hilfe von Medien	
8	Unterschied von Alltagssprache und Bildungssprache	
9	Abweichungen von der Standardsprache	
10	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen (der Lerngruppe)	

Texte	Rezeption	Produktion
1	Textverständnis	Texte geplant verfassen
2	Figurendarstellung und Figurenbeziehung in literarischen Texten	Verfassen von Erzähltexten in schriftlicher und mündlicher Form
3	Erzählweise und Handlung	Adressatenorientiert denken und schreiben
4	Lyrische Texte	Urteilsfindung und -begründung zu Texten
5	Dialogische Texte	Sein Wissen durch Sachtexte erweitern
6	Persönliche Stellungnahme zu Figur und Handlung eines literarischen Textes	Textfunktionen unterscheiden und beim Verfassen einsetzen (appellieren, informieren, argumentieren)
7	Eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und erläutern	
8	Funktionen von Sachtexten	
9	Aufbau und Funktion von Sachtexten und Abbildungen (Graphiken)	
10	Informationen aus Sachtexten vergleichen	

Komm.	Rezeption	Produktion
1	Kommunikation in Gesprächen	Angemessen artikulieren
2	Gesprächsabsichten	Kommunikationskonventionen
3	Gesprächsregeln	Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache
4	Lösung bei Gesprächsstörungen	Anliegen angemessen vortragen und begründen
5	Wirkung kommunikativen Handelns	Jemandem etwas angemessen darstellen
6	Aktiv zuhören	Eigene Standpunkte angemessen vertreten
7	Gehörtes treffend wiedergeben	Nonverbale und paraverbale Mittel

Medien	Rezeption	Produktion
--------	-----------	------------

1	Lesestrategien und Darstellung von Lektüreergebnissen	Recherchestrategien
2	Medienpräsentation beschreiben und beurteilen	Regeln für die digitale Kommunikation
3	Auswertung von Informationen aus Medien	Mündlichkeit und Schriftlichkeit vergleichen und verwenden
4	Möglichkeiten und Gefahren der Internetkommunikation	Medien zur Präsentation einsetzen
5	Merkmale virtueller Welten in Film und Text	Mediale Umformung von Texten
6	Gestaltungsmittel in Literatur (Comic, Hörbuch, ...)	Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten
7	Informationsquellen prüfen und bewerten	Textverarbeitung
8		Digitale Unterstützungsmöglichkeiten bei Textproduktion (Rechtschreibhilfe)

Jahrgangsstufen 7 – 8

Sprache	Rezeption	Produktion
1	Wortarten	Synonyme, Antonyme, Homonyme, Polyseme
2	Verbflexion	Sprachwissen zum Verfassen eigener Texte
3	Wortbildungsverfahren	Rechtschreibstrategien
4	Komplexe Satzstrukturen	Zeichensetzung und Satzstrukturen
5	Sprachliche Gestaltungsmittel + Funktion	Texte nach Kriterien überarbeiten
6	Sprachvarietäten	
7	Abweichungen von der Standardsprache	
8	Sprachvergleich (der Lerngruppen): Semantik und Grammatik	
9	Gesellschaftliche Bedeutung von Sprache	

Texte	Rezeption	Produktion
1	Aussagen erfassen und erläutern	Aufgabenstellungen verstehen und in der Textproduktion umsetzen
2	Zusammenspiel von Inhalt, Form und Wirkung	Text nach Kriterien prüfen und bei der Überarbeitung nutzen
3	Merkmalsunterschiede von Epik, Dramatik und Lyrik	Digitale Möglichkeiten bei der Textproduktion nutzen (Gliederung, Inhaltsverzeichnis, Textverarbeitung)
4	Figurenbeziehung und Handlungsverläufe im Gattungskontext	Textanalyse schreiben
5	Bildliche Gestaltungsmittel + Funktion	Textverständnis belegen und weiterentwickeln
6	Literarische Texte vergleichen	Einen Text vortragen
7	Persönliche Stellungnahme zu literarischen Texten	Sprechfunktionen (appellieren, darstellen, argumentieren) in Texten einsetzen
8	Persönliche Lesarten begründen und mit anderen vergleichen	Adressatenorientiert schreiben
9	Zur Erschließung von literarischen Texten eigene Texte (Paralleltexte) verfassen	Informationsrecherche und ihre Nutzung für eigene Schreibziele
10	Aufbau von Sachtexten (kontin. + diskontin.)	
11	Sachtexte zur Wissenserweiterung und Problemlösung nutzen	
12	Funktionale Mittel in Sachtexten (Appell, Argument, Information)	
13	Sachtexte vergleichen	

Komm.	Rezeption	Produktion
1	Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation	Kommunikative Anforderungen in Gesprächen
2	Sprechabsichten erkennen und benennen	Standpunkte unter Einbezug anderer Meinungen vertreten
3	Para- und nonverbales Verhalten deuten	Lösungsstrategien bei strittigen Fragen
4	Wirkung kommunikativen Handelns (auch in digitaler Form)	Beteiligung in unterschiedlichen Gesprächsformen

5	Aktiv zuhören und eigene Gesprächsbeiträge planen	
6	Vorträgen (mit Notizen) folgen, Nachfragen stellen und zentrale Aussagen wiedergeben	

Medien	Rezeption	Produktion
1	Lesestrategien und Textinhalte grafisch darstellen	Recherchestrategien
2	Kritische Nutzung von Informationsquellen	Adressatengerechte Kommunikation im digitalen Kontext (Netiquette)
3	Präsentationsformen von Medien beschreiben und vergleichen	Merkmale, Wirkung und adressatengerechte Anwendung konzeptioneller Mündl. u. Schriftl. (offizieller Brief vs. Forumsbeitrag)
4	Öffentlichkeitsgrad von Internetkommunikation abschätzen + Handlungskonsequenz (Altersschutz ...)	Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Medien angemessen vorstellen
5	Darstellung in virtueller und realer Welt	Mediale Umformung von Texten und deren Wirkung
6	Vergleich von Printmedien und digitalen Medien (Layout, Themen, Wirkung)	Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben
7	Wirkung von Filmen beschreiben und begründen	Digitale Möglichkeiten der Textproduktion einsetzen
8	Filmische Gestaltungsmittel mit Fachbegriffen analysieren	
9	Werbung analysieren	
10	Kritische Bewertung von Informationsquellen	

Jahrgangsstufen 9-10

Sprache	Rezeption	Produktion
1	Wortbildungsverfahren	Sprachwissen zur Produktion kohärenter Texte
2	Komplexe sprachliche Gestaltungsmittel und deren Funktion	Texte mit Hilfe von Rechtschreibstrategien überarbeiten
3	Sprachvarietäten auf Wort- und Textebene	Zeichensetzung, auch beim Zitieren
4	Beispiele des Sprachwandels	Adressaten- und situationsangemessen formulieren
5	Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden und erläutern	Formulierungsalternativen
6	Abweichen von der Standardsprache im Kontext des Sprachwandels	Kriterienorientierte Textüberarbeitung
7	Diskriminierung durch Sprache	
8	Semantische Unterschiede zwischen Sprachen	
9	Mehrsprachigkeit und ihre gesellschaftliche Bedeutung	

Texte	Rezeption	Produktion
-------	-----------	------------

1	Textthema bestimmen und unter Berücksichtigung von Kontextwissen deuten	Texte nach eigenen Vorgaben verfassen
2	Zusammenhalt zwischen Form und Inhalt in literarischen Texten	Methoden der Textüberarbeitung
3	Analyse von Handlungskonflikten und Figuren	Texte digital verfassen und überarbeiten
4	Aspektgeleiteter Vergleich von literarischen Texten	Eigene und andere Lesarten diskutieren
5	Vergleich von Textdeutungen	Literarische Texte vor dem kulturell-historischen Hintergrund untersuchen
6	Zu Weltdeutungen in literarischen Texten Stellung beziehen	Fachliche Fragestellungen mit Hilfe von Sekundärtexten beantworten
7	Produktiver Umgang mit literarischen Texten	Adressatenorientiert schreiben
8	Analyse von diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten	Sachtexte nach ihrem Nutzen für die eigenen Schreibziele auswerten und Sprache funktional einsetzen
9		Für eigene Texte recherchieren
10		Bewerbungen verfassen

Komm.	Rezeption	Produktion
1	Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und als Kriterium für das Gelingen bzw. Misslingen verbaler Kommunikation erkennen	Situations- und adressatengerecht kommunizieren
2	Wirkung von kommunikativem Handeln reflektieren	Angemessen diskutieren
3	Gesprächsverlauf und Gesprächsstrategien	Eigene Positionen angemessen begründen
4	Aus Präsentationen Informationen entnehmen	Gesprächsformen (Debatte, Diskussion) und Gesprächsrollen (Moderator, Beobachter)
5		Angemessene Ergebnispräsentation
6		Sich in Bewerbungssituationen angemessen verhalten

Medien	Rezeption	Produktion
1	Lesestrategien (selektiv und vergleichend) und Darstellungsformen von Ergebnissen	Kritische Nutzung medialer Quellen
2	Internetformate auf ihren Informationsgehalt untersuchen	Sprachregister der digitalen Kommunikation
3	Funktionale Medienanalyse	Nutzung von Medien zur Erarbeitung und Präsentation von Themen
4	Medien im Hinblick auf Funktionen, Risiken und Möglichkeiten nutzen	Zitierweisen und andere Belegformen
5	Chancen und Risiken des interaktiven Internets (Datenschutz, Meinungsbildung, Urheberrechte ...)	Texte medial gestalten
6	Ästhetische Aspekte medialer Produkte	Medienprodukte analysieren
7	Manipulative Wirkweisen medialer Darstellungen	Rechtliche Aspekte zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten
8	Audiovisuelle Texte analysieren	
9	Kriteriengeleitete Quellenanalyse	

5 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

5.1 Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase)

11.1	<p>Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien</p> <p>UV I: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten UV II: Die Suche nach dem lyrischen Ich: Lyrische Texte im thematischen Zusammenhang, die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache</p>
11.2	<p>Wer sind wir? - Verantwortung in der Gesellschaft</p> <p>UV III: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten UV IV: Reflexion über Sprache: pragmatische Texte zu Medien</p>

Die Reihenfolge der oben aufgeführten Quartalsthemen ist abhängig von der Zentralen Klausur in der Jahrgangsstufe 11/EF und wird dementsprechend jedes Schuljahr neu festgelegt.

5.2 Jahrgangsstufe 12 und 13 (Qualifikationsphase)

Vorgaben Zentralabitur im Grund- und Leistungskurs

Sek-II-Curriculum für das Abitur 2027/2028

GRUNDKURS		LEISTUNGSKURS	
INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT			
11.1	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug (GK und LK) ein weiteres, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches <u>Drama</u> (GK und LK) (unter Berücksichtigung einer Bühneninszenierung eines dramatischen Textes und sprachlichem Handeln im kommunikativen Kontext) Reflexion über Sprache (GK und LK) Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit		
	TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE		
	11.2	Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedl. historischen Kontexten unter besonderer Berücksichtigung der Literatur um 1800 bzw. der Epoche der Romantik	Lyrik – lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedl. historischen Kontexten – unter besonderer Berücksichtigung der Literatur um 1800 bzw. der Epoche der Romantik – poetologische Konzepte
Reflexion über Sprache (GK und LK) Spracherwerbsmodelle und -theorien sprachgeschichtlicher Wandel (unter Berücksichtigung komplexer, im LK auch längerer, Sachtexte) Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (hier:) Dialekte und Soziolekte			
FREIHEIT UND DETERMINATION			
12.1	Strukturell unterschiedliche <u>Erzähltexte</u> aus unterschiedlichen historischen Kontexten Jenny Erpenbeck: Heimsuchung ein weiterer, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedlicher <u>Erzähltext</u> (GK und LK) (unter Berücksichtigung der Autor-Rezipienten-Kommunikation (nur LK) und des filmischen Erzählens)		
	MANIPULATION DURCH SPRACHE UND MEDIEN?		

12.2	Medien und Sprache Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Medien und Sprache Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; kontroverse Positionen der Medientheorie; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
------	---	--